



Seit 2003 – 23. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 12.00
inkl. MwSt // ISSN 1663-6511

ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst



Auch in Deutschland
und Österreich erhältlich.

Oktober 2025
Nr. 274

Lokale Kulturpolitik Teil 3

Die falsche Inszenierung der Wichtigkeit von Kultur und Kunst ist fatal.

Zeitalter der Unmenschlichkeit

Was Liebe bedeutet und was die Abwesenheit von Menschlichkeit für Folgen haben kann.

Was real ist und was nicht

Ist unsere Sehnsucht nach Wahrheit nur eine kurze Episode und Modeerscheinung?

50-Jahr-Jubiläum Theater Basel

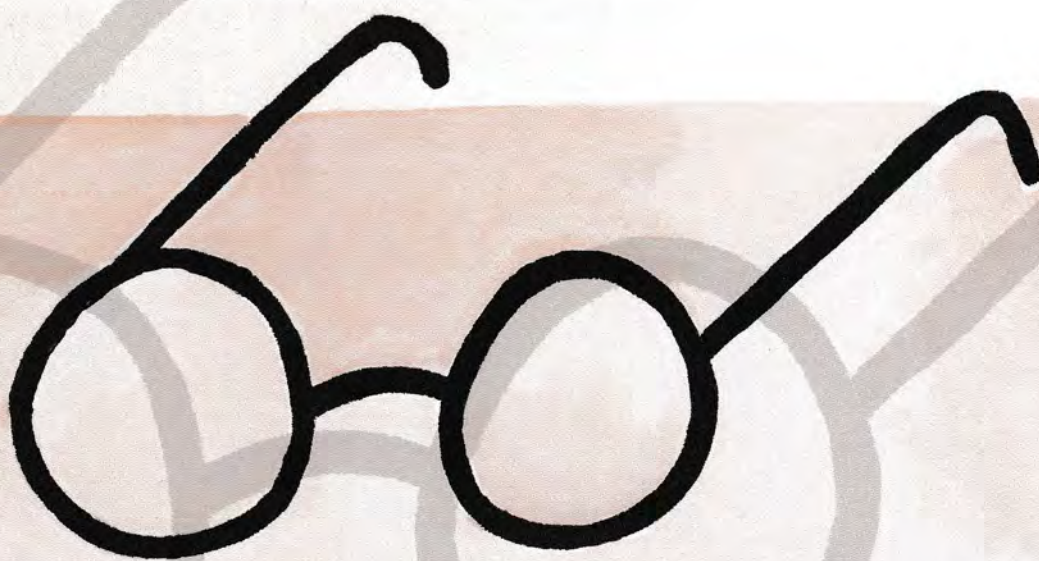
Festmenü: «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny» von Bertolt Brecht und Kurt Weill.

Das Gedächtnis der Objekte

Castellano meint dazu: Vereinigung zweier lebender Teile, die ihre eigene Identität bewahren.

Grossartige Auswahl von «Helden»

Hinter der Aufzählung von Namen steht kein Namedropping, sondern die «Rekonstruktion».



Jacobo Castellano: Das Gedächtnis der Objekte in die Gegenwart überführen

Von Nana Pernod

Der bekannte spanische Bildhauer Jacobo Castellano (*1976 in Jaén, Spanien) stellt in der Galerie Mai 36 in Zürich aus. Den Titel der Ausstellung, «Graft», wählte der Künstler selbst. Damit meint Castellano die Vereinigung zweier lebender Teile, die zusammenwachsen, aber dabei ihre eigene Identität bewahren. Das ist nicht nur die zentrale Metapher seines künstlerischen Werkes, sondern erklärt auch seinen Arbeitsprozess, in dem er Objekte aus verschiedenen Zeiten mit verschiedenen Identitäten in eine neue, gegenwärtige Einheit überführt. Castellanos Arbeit kreist um die eigene Biografie und um die Geschichten, die den für seine Skulpturen verwendeten Objekten innewohnen. Es ist das Gedächtnis dieser Objekte, das der Künstler so in eine neue Gegenwart verwandelt. Das Werk des aus Spaniens Süden stammenden, in Granada an der Kunsthochschule ausgebildeten Künstlers wird von den inneren Bildern dieser Landschaft geformt. Reifes Holz ist sein Hauptmaterial. Darin sind Spuren sichtbar: Wunden oder Risse, die Castellano interessieren. Diese erzählen Geschichten, fungieren als das sichtbare Gedächtnis des Materials. Das Olivenöl, ein wichtiger Teil seines Werkes, bezieht sich auf die Olivenhaine in der Landschaft seiner Kindheit. Castellano nimmt in seinem Arbeitsprozess ein Objekt der Erinnerung oder auch ein käuflich erstandenes und setzt es in einen neuen Kontext. Daraus formt sich dann die Skulptur, indem der Künstler weitere Objekte hinzufügt. Er «transplantiert» sozusagen eine Geschichte in eine neue Umgebung. Dabei geht es ihm um die Vereinigung dieser Geschichten. Seine Skulpturen seien wie ein Erzählband, meint der Künstler: Sie erzählen verschiedene Geschichten. Für Castellano ähnelt seine Arbeit der eines Archäologen. Er sucht Geschichten, die in der formalen Schönheit der Objekte verborgen liegen. Die ausgestellte Skulptur «Paisaje de Graná» (Keramik, Quebracho aus Ebenholz, Bleistift, Elfenbein, Öl und Weinrückstände, 2024) zeigt das Herz des Arbeitsprozesses

von Castellano. Es ist eine Erinnerung an die Landschaft von Granada, seine Kindheitserlebnisse. Die Farbe Braun dominiert sein Werk, da diese Landschaften sehr trocken sind. Das Weingefäss stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde in Granada in den arabischen Vierteln verwendet. Der Geruch des Weins hängt noch darin. Das Olivenöl ist ebenfalls Teil dieser südspanischen kulturellen Identität. Auch dessen Geruch ist wahrnehmbar. Hier vereint sind ganz verschiedene Geschichten: eine persönliche, eine geographische, eine kulturelle und eine landschaftliche. Für Castellano ist diese Sinnlichkeit seines Werkes, die Form, Materialien, Geruch und Vielfalt der gefühlten Geschichten einschliessend, kennzeichnend. Das Haus seiner Grosseltern in Villagordo war denn auch die Initialzündung für den Künstler und sein Werk: Hier fühlte er sich zu den Gegenständen seiner Biografie formal und inhaltlich intuitiv hingezogen, hier wurde ihm klar, dass er Bildhauer werden würde. Viele seiner Werke enthalten Gegenstände dieses Ortes, die für Castellano eine Referenz an seine glückliche Kindheit dort darstellen. Der Künstler verwandelt alle verwendeten historischen Objekte und Allusionen in eine neue Gegenwart. Castellano lebt mit seiner Familie in der geschichtsträchtigen Casa

de las Flores in Madrid. In diesem Haus haben bereits Persönlichkeiten wie der chilenische Dichter Pablo Neruda gewohnt. Die Bäume, die im Hof wachsen, sind über 200 Jahre alt und haben*all die Geschichten miterlebt. Das fasziniert den Künstler: alle diese Erinnerungen in die Gegenwart zu übernehmen. Auch Staub ist ein wichtiges Arbeitsmaterial für ihn. Da sein Grossvater einen Filmprojektor besass, verkehrten in dessen Haus, das so als Kino des Dorfes fungierte, sehr viele Menschen. All die Besucher verloren Hautschuppen, die wiederum im Staub deren Präsenz markieren. So bildet dieser Staub eine ganze Gesellschaft ab mit ihren ganzen Geschichten. Diese fliessen dann in die Skulpturen des Künstlers ein. Castellanos Werk zeigt, dass unsere Umgebung mit all ihren Gegenständen Geheimnisse birgt, die viele unserer Geschichten spiegeln. Sie sind Träger unserer Identität und leben mit uns in der Gegenwart weiter. Es muss nicht immer alles gereinigt und entsorgt werden: Geschichte kann sich in einer neuen Zusammensetzung auch ins Jetzt wandeln, wie das die Skulpturen von Castellano vorführen.

www.mai36.com

Bild: Jacobo Castellano, «Paisaje de Graná»
(Landschaft von Granada), 2023,
Ebenholz, Quebracho, Ton, Elfenbein,
Bleistift, Öl und Weinreste,
128 x 143 x 65,5 cm inkl. Base.
Foto: Roberto Ruiz

